

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 69.



Dienstag

den 30. August

1836.

## Laibach.

Die in der Stadt Laibach seit 10. Juni d. J. mit Hestigkeit ausgebrochene epidemische Brechruhr ist unter göttlichem Beistande bereits in der Art erloschen, daß in der vergangenen Woche anfangs nur seltene derlei Erkrankungs- und Todesfälle vorkamen, in den letzten Tagen sich aber gar keine ergeben haben. Die Anzahl der von der Epidemie befallenen Kranken belief sich während dieser bedrängnißvollen Zeitperiode auf nahe an 1500, wovon 358 gestorben und die übrigen genesen sind. Dieses günstige Verhältniß der Genesenen zu den Verstorbenen, verglichen mit ähnlichen Zusammenstellungen, welche aus andern Provinzen, wo die Cholera gleichfalls herrscht, bekannt geworden sind, mußte der Landesstelle eine besondere Beruhigung gewähren, und sie findet sich veranlaßt, allen Jenen die laute Anerkennung und den gerechten Dank auszusprechen, welche dieses günstige Resultat durch ihr eifriges und unermüdet thätiges Wirken herbeigeführt haben, so wie auch denjenigen, welche mit unverkennbarer Aufopferung und wahrhaft menschenfreundlicher Hingebung ihren leidenden Mitbürgern Trost und Hilfe brachten. Gleich wie nun dieß in beiden Beziehungen auf die hierortigen Herren Ärzte und Wundärzte, dann die, die Seelsorge ausübende Geistlichkeit die volle Anwendung findet, so muß auch des thätigen Einwirkens jener Organe der politischen Behörden, welche hiebei vorzugsweise verwendet wurden, rühmliche Erwähnung geschehen. Nicht minder ist durch die ergiebigen wohlthätigen Beiträge des Publicums zur Unterstützung der armen Kranken vielen Familien Hilfe geleistet worden, daher es auch zum Theil diesen müden Gaben zugeschrieben werden muß,

daß das herrschende Übel nicht noch tiefere Wurzeln gefaßt und länger gedauert hat. Es fühlt sich demnach die Landesstelle auch in dieser Hinsicht angenehm verpflichtet, ihren innigen Dank dafür hiemit öffentlich bekannt zu machen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach  
am 29. August 1836.

Die Landesstelle hat sich bestimmt gefunden, der Inhaberin der Glashütte zu St. Vinzenz in Kärnthen, Josephine Hauptmannsberger, das angesuchte k. k. Landesfabriksbefugniß zur Glas- und Spiegel-Erzeugung, an ihrer Glashütte zu St. Vinzenz im Klagenfurter Kreise, nebst den gesetzlich damit verkündenen Begünstigungen zu verleihen.

Laibach den 11. August 1836.

## Wien.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat, im Einverständnisse mit der k. k. Obersten Justizstelle, die Bezirks-Commissär- und Richterstelle bei dem neu errichteten Bezirks-Commissariate erster Classe zu Mitterburg im Küstenlande, dem bisherigen Bezirks-Commissär des Bezirks-Commissariates zweiter Classe zu Buje, Anton Leitner, verliehen.

## Mähren.

Brünn den 21. August. Nachdem Ihre k. k. Majestäten am heutigen Morgen die heilige Messe gehört, verließen Allerhöchstdieselben diese Provinzial-Hauptstadt und setzten um 9 Uhr Vormittags Ihre weitere Reise nach Böhmen fort. Se. Excellenz der Herr Landesgouverneur, an der Spitze der mährischen Herren Stände, so wie die hohen geistlichen, Civil- und Militär-Autoritäten, waren in dem Dicasterialhause

versammelt, um dem erhabenen, geliebten Herrscherpaare bei dessen Scheiden nochmals die ehrfurchtsvollen Huldigungen innigster Liebe, unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit darzubringen. Aus Ihren Appartements tretend, durchwandelten Ihre Majestäten die Reihen der Anwesenden, drückten denselben durch gnädige Worte und Zeichen Allerhöchsthier huldvolles Wohlwollens aus, und geruhten die tiefe Wehmuth, welche bei dem Gedanken, das während der Anwesenheit Ihrer Majestäten genossene unaussprechliche Glück sobald wieder entschwinden zu sehen, alle Herzen erfüllte, durch trostvolle Hoffnung eines baldigen Wiedersehens zu mildern.

Auf dem Plage vor dem Dicastrialhause waren, so wie längs der Straße, Tausende der biedern Bewohner dieser Hauptstadt zusammengeströmt, welche durch einhelligen Zuruf dem geliebten allverehrten Herrscherpaare ihre unbegrenzte Liebe und kindliche Ergebenheit treuer Unterthanen wiederholt ausdrückten und von tiefer Rührung ergriffen, Allerhöchsthier k. k. Majestäten mit ihren wärmsten Segenswünschen begleiteten.

Mit der dem österreichischen Regentenhause angestammten Milde geruhten Allerhöchst Se. Majestät der Kaiser nicht nur zur Betheilung der um eine Unterstützung bittlich Gewordenen die namhafte Summe von 1500 fl. C. M. zurückzulassen, sondern auch die einzelnen Wohlthätigkeits-Anstalten reichlich zu beschenken, indem Allerhöchstdieselben der Krankenanstalt der Barmherzigen 500 fl., der Krankenanstalt der Elisabethinerinnen, welche auch von Ihrer Majestät der Kaiserin eine Unterstützung erhielt, 700 Gulden, dem Taubstummen- und Blinden-Institute jedem 300 Gulden, dann jeder der zwei Kleinkinderbewahranstalten 100 fl. aus Allerhöchst Ihrer Privatcasse anzuweisen geruhten, welche Beträge bereits ihrer wohlthätigen Bestimmung zugeführt wurden.

In der am 10. August begonnenen m. s. Industrie-Producten-Ausstellung geruhten Se. k. k. Majestät mehrere ausdrücklich bezeichnete Gegenstände um den Betrag von 500 fl. C. M. mit der Bestimmung anzukaufen, daß dieselben in das Allerhöchste technische Cabinet in Wien einzusenden seyen.

Se. k. k. Majestät geruhten aus Anlaß der Allerhöchsten Reise durch die Provinz Mähren, und des Allerhöchsten Aufenthaltes in der Hauptstadt Brünn, folgendes Allerhöchste Handbillet an den Gouverneur von Mähren und Schlessien herabgelassen zu lassen:

### Lieber Graf Ugarte!

Die lauten und herzlichen Beweise der Treue und Anhänglichkeit, mit welchen Ich auf Meiner Reise während Meines Aufenthaltes in der Hauptstadt Brünn von Meinen getreuen mährischen Ständen und von allen Classen der Bewohner empfangen worden bin, war Meinem Herzen wohlthätig, und Ich finde Mich bewogen, Meine besondere Zufriedenheit darüber auszusprechen, welche Ich Sie zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, insbesondere aber Meinen getreuen mährischen Ständen, dem Brünner Magistrate und der Bürgerschaft Meine wohlgefällige Anerkennung ihrer bei diesem Anlasse abermal mit so viel Wärme an Tag gelegten anhänglichen und ergebenen Gesinnungen zu versichern, beauftrage.

Übrigens ist es Mir besonders angenehm gewesen, Mich bei dem Besuche der Wohlthätigkeitsanstalten und öffentlichen Institute von der guten Ordnung, und dem erfolgreichen Bestreben zur Erfüllung der Zwecke dieser Anstalten, zu überzeugen, und bei der Ausstellung der Gewerbsproducte, und der Besichtigung einiger Fabriken das unverkennbar gedeihliche Fortschreiten der Industrie zu entnehmen.

Über Alles, was Ich sowohl von dem guten Geiste dieses Landes, als von seinem materiellen Wohlstande mit wahrer Befriedigung erfahren und wahrgenommen habe, finde Ich Mich ganz besonders bewogen, Ihnen persönlich Meine vorzügliche Zufriedenheit hiemit an den Tag zu legen, da es Mich auf Ihre zweckmäßige Leitung der Ihnen anvertrauten Provinz schließen läßt.

Brünn am 20. August 1836.

Ferdinand m. p.

### Frankreich.

General Bugeaud ist am 4. August von Dran in Algier eingetroffen, wo er einige Tage zu verweilen gedenkt. Die Provinz Dran ist ruhig und die Araber bringen Lebensmittel, Schlachtwiehe und Pferde zu Markt. Mehrere Häuptlinge des bis jetzt den Franzosen feindseligen Stammes der Beni-Umer sind wegen ihrer Unterwerfung in Unterhandlung mit den französischen Behörden getreten. General Bugeaud verlangt, sie sollten eine Zahl angesehenere Familien als Geiseln nach Dran schicken und sich verbindlich machen, eine Zahl von Reitern zu den französischen Expeditionen zu stellen. Abdel-Kader ist mit den Trümmern seiner Armee in der Nähe von Mascara. Die französische Besatzung in Dran hat viele Kranke; man sagt, die Zahl derselben belaufe sich auf 700. Im Lager der Tafna sind 1200 Mann. Da man in der Nähe einen

Steinbruch entdeckt hat, so ist man jetzt beschäftigt, Casernen zu bauen.

Das Journal de Paris erklärt, es sey nie die Rede davon gewesen, Hrn. von Rayneval aus Madrid zurück zu rufen, wo er im Gegentheil seine Functionen zur vollen Zufriedenheit der französischen Regierung versehe. Hr. Bois le Comte sey nur mit einer temporären Mission beauftragt. (Er ist bereits am 3. August durch Cleron gekommen.)

Dem Journal de Paris zufolge sind das Linienschiff *Algeiras* und die Corvette *Thïsbe* am 11. August von Brest nach der spanischen Küste abgefeselt.

Einem Schreiben aus Bayonne vom 8. M. zufolge soll der Oberst *Lebeau* vom 57. Linienregimente zum *Marechal-de-Camp* im Dienste der Königin von Spanien ernannt seyn und das Obercommando über die bereits in Navarra befindliche Legion, so wie über die, die gegenwärtig in Pau gebildet wird, übernehmen. (St. B.)

Man schreibt aus Toulon vom 11. Aug.: Gestern verließen das Linienschiff der *Suffren* und die *Sabarra l'Indienne* die Rade von Toulon, und befanden sich schon auf hoher See, als der Marinepräfect durch telegraphische Ordren aufgefordert wurde, sie zurück zu rufen, um neue Instructionen zu erhalten. Heute um 8 Uhr früh verließen die Fregatten *Herminie* und *Dryade*, commandirt von den Schiffscapitänen *Bajoche* und *Desmoges*, Toulon, begleitet von der Brigg *Sylphe*, commandirt vom Schiffslieutenant *Ducamp de Rosamel*. Es ist beinahe gewiß, daß die Bestimmung dieser fünf Schiffe die Küsten von Spanien ist. — Die dem Abdel-Kader abgenommenen Fahnen sind in Paris angekommen; sie sind von Seidenzeug, theils grün und weiß, theils durchaus grün, theils carmoisin; in der Mitte einer jeden ist eine Hand oder vielmehr die Hälfte eines Handschuhes von verschiedenem Stoffe. Die Fahne ist an einen Stock von hartem aber leichtem Holze befestiget, welcher in eine kleine kupferne oder blecherne Kugel mit einer Spitze oberhalb endiget. (B. v. T.)

### S p a n i e n.

Ein Schreiben aus Santander berichtet, daß *Gomez* am 1. August seinen Einzug in Leon gehalten habe, wo er mit offenen Armen empfangen worden sey. General *Espartero* wurde am 4. zu *Oviedo* erwartet, von wo er ebenfalls die Richtung nach Leon nehmen will.

Der *Phare* von Bayonne vom 13. meldet: »Ein Bataillon von 600 Mann, bestimmt, die Fremdenlegion in Spanien zu verstärken, ging gestern unter Befehl des Obristen *Conrad* über die Gränze.

Die Sentinelle des Pyrenées vom 11. b. sagt: »Einige wollen wissen, General *Cordova* sey nach Madrid berufen worden, Andere behaupten, er werde nach Paris gehen. Was den General *Saarsfeld* betrifft, so hat er den Oberbefehl über die Armee angenommen, sich aber nach Madrid gewendet und Vollmacht verlangt, ohne Beschränkung oder Controlle handeln zu dürfen. Nach seinem frühern Benehmen ist dieß ein seltsamer Ehrgeiz. — Da dem General *Mina* sehr daran liegt, die *Cerdana* nicht länger den Verwüstungen der Factiosenbanden ausgesetzt zu sehen, so hat er eine sehr kluge Vorkehrung getroffen. Ein tapferer und sehr erfahrener Obrist war nebst dem Gouverneur von *Puycerda* während der letzten 14 Tage beschäftigt, in dieser Stadt eine mobile Colonne zu errichten, welche einzig und allein die Bestimmung hat, die *Cerdana* und *Seo de Urgel* zu beschützen. Sie besteht aus 1500 Mann zu Fuß, 700 Nationalgarden eingerechnet, und 70 Reitern, ebenfalls Nationalgarden. Diese Truppen werden eine Wiederholung der Verwüstungen der Banden verhüten und dem Volke gestatten, frei zu athmen und sich wieder einzurichten.

Paris, 16. August. Die spanischen Fonds nahmen heute einen plötzlichen Aufschwung bis 34, indem Nachrichten aus Madrid vom 8. August diese Hauptstadt als ruhig schildern, während man zugleich heute erfuhr, die erste Abtheilung der 10 oder gar 15,000 Mann französischer Hülfsstruppen sey in Spanien eingerückt. Auch sagte man zu Ende der Börse, General *Bugeaud* sey in Paris angekommen, und werde sich wohl zum Commando verstehen. Gestern hatte man den General *Lebeau* dafür bezeichnet.

Den neuesten Berichten zufolge haben die *Carlisten*, unter *Gomez*, Galicien gänzlich geräumt, und sind wieder in Asturien eingedrungen; sie schienen, durch die königlichen Truppen bedrängt, sich einen Ausweg durch die Provinz *Leon* bahnen zu wollen, vielleicht um sich mit den dießseits des *Ebro* befindlichen Corps des *Don Basilio* u. zu vereinigen. Es sind, um dieß zu verhindern, Truppen von *Palencia* nach *Leon* abgeschickt, und die Colonne des Obristen *Aspiroz* bei *Verma* ist verstärkt worden. Der General *Cordova* selbst kam mit dem General *Don Fermir Triarte* am 2. in *Reinosa* an, in der Absicht, die Bewegungen des *Gomez* zu beobachten. In Santander trafen am 31. 1500 Engländer ein, die *Evans* zur See von *St. Sebastian* dorthin geschickt hatte. — Hier in Madrid befinden sich 6 bis 7000 Mann ausgesuchter Truppen, welche, den Befehlen *Duesada's* folgend, uns vor neuen Störungen der Ruhe schützen werden. Die Mehrzahl der Nationalgarde

ist froh, des lästigen Dienstes überhoben zu seyn, und wird ihre Waffen ohne Zögern ausliefern.

(Allg. 3.)

General Conrab, welcher die zu Pau in Organisation begriffene französische Hülfz-Region befehligen wird, ist am 12. August an der Spitze von 600 Mann, welche die erste Abtheilung dieses Corps bilden, über die pyrenäische Gränze gegangen. Weitere 1000 M. sollen noch vor dem 20. August nachfolgen. General Bernelle erhält den General Lebeau zum Nachfolger.

Ein Schreiben aus Madrid, ohne Datum, will wissen, die Entwaffnung der Nationalgarde sey noch nicht vollständig gelungen. Da die Offiziere sich geweigert, diese Maßregel zu vollziehen, habe der General-Capitän Duesada das Geschäft dem Ayuntamiento übertragen und den Nationalgardisten befohlen, ihre Waffen selbst zu überbringen. Einige Wenige nun, welche diesem Befehle gehorchten, seyen von dem Volke mißhandelt worden. Auch habe sich das Ayuntamiento gar nicht besonders eifrig der Sache angenommen, und, als General Duesada in einem durch seinen Sohn übersandten Schreiben es habe ermahnen wollen, seine Pflicht zu erfüllen, das Schreiben uneröffnet zurückgeschickt.

Nach den auf dem Seewege eben eingehenden Nachrichten aus den Königreichen Valencia und Murcia, muß man glauben, daß diese zwei Provinzen ganz nahe daran sind, dem Beispiele Andalusiens und Aragoniens zu folgen. In Carthagena hat sich die Unzufriedenheit der Soldaten, Einwohner und Seeleute so weit geäußert, daß mehrere Offiziere austreten mußten. Man hat die Truppen consignirt, und andere Maßregeln ergriffen; der den Platz befehligende General sandte nach den balearischen Inseln, um den Beistand irgend eines englischen Kriegsschiffes, wenn eines da wäre, anzufuchen.

(W. 3.)

Der Oberbefehlshaber der carlistischen Armee, Don Bruno Billareal, hatte sich an der Spitze mehrerer Bataillons mit einem zahlreichen Geschütz neuerdings Penacerrada genähert und den Francisco Garcia in Navarra gelassen, wo er Gruchaga und die Anhöhen, welche die Straße von Eusoaín und Zubiri, den christlichen Linien von Balcartos gegenüber, beherrschen, besetzt hält. — Aus Madrid liefern die Pariser Blätter vom 16. keine neueren Nachrichten als bis zum 7. August. Die Regierung soll aber Berichte bis zum 9. erhalten haben, welche die Fortdauer der Ruhe in der Hauptstadt melden. Im Memorial Borelains heißt es: »Es scheint, daß die diplomatischen Repräsentanten Frankreichs und Englands zu

Madrid an das dortige Cabinet unterm 4. eine Note gerichtet haben, worin sie anzeigen, daß sie den Beisungen ihrer respectiven Höfe gemäß sogleich alle Verbindungen mit Spanien abrechnen und selbst ihre Pässe verlangen würden, wenn man dem Willen der Königin-Regentinn Zwang anthäte, oder wesentliche Veränderungen mit den testamentarischen Anordnungen Ferdinands VII. vornehmen wollte, die, wie sie sagen, in den Augen Europa's die Grundlage des legitimen Rechtes Isabella's II. seyen.» (St. B.)

### Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 24. Juli melden: In Folge eines vorgestern Abends gehaltenen Cabinettsrathes über die Fortschritte der Carlisten in Galicien wurde gestern die Kriegs-Brigg Dom-Pedro nach der Nordküste von Spanien abgesendet, und wie es heißt, haben zwei Infanterie-Regimenter und ein Cavallerie-Regiment, worunter das sogenannte „unüberwindliche“ Jäger-Regiment, dessen Oberst früher Dom Pedro, jetzt der Prinz Ferdinand, den Befehl bekommen, sich marschfertig zu halten, um nach dem Norden abzugehen, wohin auch noch eine Corvette ausgerüstet wird.

(W. 3.)

### Moldau und Wallachei.

Die Civilliste des Hospodars der Moldau beträgt jährlich nur 36,000 Stück Ducaten, seine jährlichen Privateinkünfte aber, welche vor der Thronbesteigung 8000 Ducaten betragen, übersteigen gegenwärtig, nach einer billigen Schätzung, den Betrag von 40,000 Ducaten. Der Hospodar besitzt einen prächtigen Thron und auch eine Art Krone, deren er sich an Festtagen bedient. Er hat Vagen und einen Orden (mit seiner Namensschiffre M. S.) creirt, den bis jetzt nur sämtliche Adjutanten erhalten haben. Gegenwärtig hält sich der Fürst mit seiner Gemahlin in Miroslawa, einem dem v. Belimano gehörigen Landgute unweit Jassy auf.

(Corresp.)

### Amerika.

Die Nachrichten aus New-York reichen in englischen Blättern bis zum 16. Juli. Der Krieg mit den Krieks war durch die Gefangennehmung ihres Anführers Dschim Henry beendet, der in Ketten nach Fort Mitchell gebracht wurde. Der Rest mußte über den Mississippi nach Westen hin abziehen. Über die Ernte lauten die Nachrichten, namentlich aus dem Staate Ohio, besser als bisher. Die Eisenbahn-Unternehmungen übersteigen alle Begriffe. Von Newark nach New-Brunswick ist eine neue Linie angelegt, die von da nach Trenton verlängert werden sollte. Nach Beendigung derselben wird man von New-York aus Philadelphia in 5 Stunden, und Washington in 13 Stunden erreichen können. Der Congress hatte eins aus vier Schiffen bestehende Expedition ausgesandt, um nautische und wissenschaftliche Untersuchungen im stillen Meere anzustellen.

(W. 3.)